

# **NATIONALISIERUNG IM KAPITALISMUS DIENST DER VERSTÄRKUNG DER AUSBEUTUNG UND UNTERDRÜCKUNG DES PROLETARIATS UND DER ÜBRIGEN WERKTÄTIGEN MASSES**

*«PUNA», Organ des Zentralrats des Gewerkschaftsverbandes Albanien*

Eine der Hauptausrichtungen und Hauptziele des intensiven ideologischen Kampfes, den die Bourgeoisie und der Revisionismus gegen das Proletariat und die übrigen unterdrückten und ausgebeuteten werktätigen Massen führen, ist, das Proletariat vom revolutionären Kampf, von der Forderung nach einer radikalen Umwälzung der Gesellschaft durch die Revolution abzuhalten. Da sie sich ungeheuer vor der proletarischen Revolution fürchten, konzentrieren sie ihre Angriffe dagegen und gegen die marxistisch-leninistische revolutionäre Ideologie. In diesem Rahmen wollen sie, dem Proletariat und allen werktätigen Massen weismachen, die Revolution sei unter den Bedingungen des heutigen staatsmonopolistischen Kapitalismus, nicht mehr notwendig, da sie die Natur des kapitalistischen Systems seit der Zeit, von der Marx und Lenin sprachen, geändert habe. Als «Beweis» für die Veränderung des Charakters des kapitalistischen Systems führen

sie unter anderem auch die Nationalisierungen in einigen Wirtschaftsbereichen in den kapitalistischen Ländern an. Der Prozess der Nationalisierung durch den kapitalistischen Staat wird von ihnen als Übergang des Eigentums von den Kapitalisten zu den Massen des Volkes hingestellt, deren Interessen jetzt angeblich von Staat wahrgenommen werden. Diese erstaunliche Wirkung schreiben auch die modernen Revisionisten aller Schattierungen der Nationalisierung zu. Sie machen ein grosses Geschrei um den angeblich antimonopolistischen Charakter der Nationalisierung durch die bürgerliche Regierung. In der bürgerlichen und Revisionistischen Propaganda wird die Nationalisierung als ein Faktor hingestellt, der die kapitalistische Gesellschaft angeblich friedlich zu sozialistischen Umwandlungen bringt.

Wenn man die Nationalisierung durch den bürgerlichen Staat propagiert und den Kampf des Proletariats auf Nationalisierungen und aller-

lei Strukturreformen beschränken will, so ist dies ein lebendiger Ausdruck des Reformismus. Und der Reformismus ist, wie uns der Marxismus-Leninismus lehrt, gegen den Sturz des Kapitalismus, gegen das Proletariat und seine revolutionäre Ideologie. Die Nationalisierung hat überall in den kapitalistischen Ländern, wo sie stattfand, zur Stärkung des kapitalistischen staatsmonopolistischen Sektors geführt. Weder am kapitalistischen Charakter der Produktionsverhältnisse noch am privaten Charakter der Aneignung der materiellen Güter hat sich etwas geändert, sie werden im staatsmonopolistischen Kapitalismus im Gegenteil noch ausgeprägter. Die Bourgeoisie nimmt Nationalisierungen zu bestimmten Zwecken vor. Sie kommt den kapitalistischen Monopolen zu Hilfe, da sie die Zweige bzw. die Betriebe nationalisiert, die in der Krise oder in finanziellen Schwierigkeiten stecken. Sie bringt sie mit Hilfe der von den einfachen Steuerzahlern aufgebrauchten Mittel wieder auf die Beine. So wur-

den beispielsweise in Spanien die Eisenbahnen (RENFE), die Telefongesellschaft (CTNE) und einige weitere Betriebe verstaatlicht, die sich in Schwierigkeiten befanden. Sind sie vom kapitalistischen Staat wieder saniert, werden sie entweder an die kapitalistischen Eigentümer zurückgegeben, oder an das ausländische imperialistische Kapital.

Was das Proletariat betrifft wird sein Schicksal nicht dadurch besser, wenn der Mehrwert dann in den nationalisierten Sektoren vom bürgerlichen Staat geschluckt wird. Dies haben die französischen und deutschen, die englischen und italienischen, die belgischen und holländischen Arbeiter auf ihrem Rücken zu spüren bekommen. Die nationalisierten Betriebe sind wie

alle anderen Betriebe der kapitalistischen Wirtschaft durch eine grausame Ausbeutung und Unterdrückung der werktätigen Massen, durch Massenentlassungen, durch niedrige Löhne, durch eine hohe Zahl von Arbeitsunfällen, durch die Beschneidung der politischen und gewerkschaftlichen Rechte usw. gekennzeichnet. Im nationalisierten Kohlenbergbau in der DBR wurden in der Zeit von 1957 bis 1975 75 Prozent der Bergwerke stillgelegt, dadurch verloren Hunderttausende von Bergarbeitern ihren Arbeitsplatz. In diesem Land wurden in der Stahlindustrie, in der der Staat zu den grössten Monopolisten gehört, seit 1961 über 100 000 Arbeitsplätze abgeschafft. In Frankreich arbeiten im Sektor der Eisenbahnen seit der Nationalisierung 200 000 Per-

sonen weniger. In England werden demnächst 12.500 Arbeiter der verstaatlichten Gesellschaft «Leyland» auf die Strasse gesetzt werden.

Die Nationalisierung und die verschiedenen Strukturreformen der Bourgeoisie zielen darauf ab, die kapitalistische Ordnung zu verewigen. Die Bourgeoisie und die Revisonisten wollen, dass das Proletariat sich mit seinem Zustand der Ausbeutung und Unterdrückung abfindet und auf die Revolution verzichtet. Diese Predigten können aber die Realität der kapitalistischen Länder nicht vertuschen, eine Realität, die mit immer grösserer Kraft die unbedingte Notwendigkeit enthüllt, dass die herrschende Ordnung auf revolutionärem Weg gestürzt werden muss.